

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juni 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Filmischer Bogen von
Kreuzberg bis Bogota
Porträt – S. 2

Fußballfieber im Kiez
– S. 3

Mittenwalder geht auf
die Straße – S. 5

Sommerfest im NHU
– S. 13

Im Westen mehr Auslauf

Westgelände des Gleisdreieckparks wird eröffnet



Langer Atem und Widerstände

Bürgerbeteiligung kann funktionieren – das sieht man eindrucksvoll am Gleisdreieckpark. Allerdings sieht man auch, dass dafür ein langer Atem nötig ist. Denn auch wenn der Westpark in Rekordgeschwindigkeit fertig wurde, waren es rund 35 Jahre von der Idee einer »Grüntangente« bis zu deren – teilweiser – Realisierung. Nichtsdestotrotz: Als Grüner Bezirksbürgermeister kann man stolz auf sowas sein. Dass sich Franz Schulz jetzt aber fast schon an die Speerspitze der Bewegung stellt, irritiert. War er es nicht, der vor vier Jahren – freilich ohne vorher nachzumesen – die Errichtung zweier wettbewerbsfähiger Fußballplätze auf dem Gelände der Kleingärtner projektierte? In seiner Ansprache zur Eröffnung des Westparks lobte er den »Kampf von Bürgern gegen Widerstände«. Dass einer dieser Widerstände eben auch das Bezirksamt war, hat er wohlweislich verschwiegen.

Robert S. Plaul

GROSSE FLÄCHEN mit viel Grün. Naherholung zwischen U-Bahnbrücken und Luxuswohnungen. Foto: rps

Dass Berliner Bauprojekte fristgerecht fertiggestellt werden, ist bekanntlich nicht die Regel. Dementsprechend stolz zeigte sich Senator Michael Müller bei der feierlichen Eröffnung des Westparks am Gleisdreieck Ende Mai. Nicht

nur habe man die Begrünung der ehemaligen Bahnhofsgeländebrache ein halbes Jahr früher als geplant vollendet, auch das Budget sei eingehalten worden.

»Berlin kann Park«, war dann auch das Résumé des demnächst schei-

denden Bezirksbürgermeisters Franz Schulz, der mit sichtlich guter Laune die erfolgreiche Bürgerbeteiligung lobte und »die 30-jährige Geschichte des Kampfes von Bürgern gegen Widerstände« hochhielt.

Weitaus kritischer ä-

ßerte sich dagegen Norbert Rheinländer von der AG Gleisdreieck, der sich bereits seit dem Kampf gegen die Westtangente in den Siebzigern für eine Zugänglichmachung des Geländes einsetzt.

Fortsetzung auf Seite 2.

Karneval wird eine Frage des Geldes

Teilnehmerzahlen gehen zurück

Jahre lang hatte die brasilianische Samba-Formation Afoxé Loni den Umzug zum Karneval der Kulturen angeführt. Letztes Jahr fehlte die gelbweiße Formation. Auch in diesem Jahr hatten Gruppen abgewunken. Das Ganze wird einfach zu teuer.

Auch auf dem Straßenfest herrschte nicht nur ungetrübte Freude. Ein Wirt, der sich zum ersten Mal mit einem Stand am Straßenfest zwischen Blücherstraße und Waterloo-Ufer beteiligte, beklagte, dass er rund 3.000 Euro Verlust mit dem Abenteuer Karneval gemacht habe. Tatsächlich waren die Tage außer dem Sonntag alles andere als straßenfestkompatibel. Regen und Kühle vertrieb die meisten Festbesucher recht



ANGETRIEBEN MIT MUSKELKRAFT: Dieser Wagen benötigte wenigstens keinen Sprit. Foto: mr

schnell wieder vom Ort des Geschehens.

Angesichts des Verlustes und der Standmiete von über 3.000 Euro wird der Wirt nicht wiederkommen. Auch Gruppen mit aufwändigen Kostümen und üppiger Ausstattung werden sich

eine Teilnahme wohl zweimal überlegen.

Die Macher der größten Parade in Berlin fordern einen öffentlichen Topf, aus dem wenigstens die Teilnehmer des Umzugs ein wenig gesponsort werden können. Angesichts der Haushaltslage

beim Senat und im Bezirk wird dies allerdings ein frommer Wunsch bleiben.

Noch immer ist der Karneval der Kulturen ein gewaltiger Magnet für die Besucher. Alleine der Umzug lockt fast eine Million Zuschauer an. Insgesamt waren die Publikumszahlen eher rückläufig, was jedoch dem Wetter geschuldet war.

Ein wenig Geld gibt's für die Teilnehmer ja doch – so sie zu dem Preisträgern gehörten. Bei den Gruppen gewann »Ghana« vor »Deutsch-Kameruner Grasland« und »Dancing Dragon«. Bei den Wagen wurde »Carnee« aus Argentinien und einmal mehr der Neuköllner Wagen »49 Kidz 44« ausgezeichnet. psk

Am Tresen gehört

Bekannterweise ist Pfingstsonntag der Kreuzberger Nationalfeiertag des Caipirinha. Kein Wunder, eignet sich dieses erfrischende alkoholische Getränk, genossen beim Karneval unter den wärmenden Strahlen der Sommer-sonne – soweit zumindest die Theorie – doch hervorragend dazu, beim Anblick schöner Sambatänzerinnen die ganzen Widrigkeiten des Alltags zu verdrängen. So hatte denn auch dieses Jahr einer der Stammgäste einer ansonsten angesehenen Kellergastronomie sehr eifrig dem brasilianischen Cocktail zugesprochen, so sehr zumindest, dass es auffiel. »Hast du schon wieder zu viel Caipi getrunken?« – »Wieso, es heißt doch Capirin-Ja, nicht Capirin-Nein.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Frank Stiefel Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Technische Leitung: Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Ein Bogen von Kreuzberg bis nach Bogota

Peter S. Kaspar sprach mit der Filmemacherin Josephine Landertinger Forero

Wenn sich jemand auf die Suche nach der archetypischen Kreuzbergerin begeben würde, dann könnte es gut sein, dass er bei Josephine Landertinger Forero hängen bleibt. Der Vater Österreicher, die Mutter Kolumbianerin, sie selbst ist in Portugal zur Schule gegangen und mit 18 Jahren nach Berlin gekommen. Mehr Multikulti geht eigentlich kaum.

Doch zur perfekten Kreuzberger Mischung gehört dann auch noch der Kreativberuf. Auch damit kann die 30-jährige Journalistin und Filmemacherin dienen. Und jetzt hat sie auch noch ihre eigene Produktionsfirma gegründet. Global-Eye-Production heißt das Unternehmen, das in der Prinzessinnenstraße residiert. Dass der Name nicht einfach deshalb gewählt wurde, weil er gut klingt, beweist ein ziemliches Alleinstellungsmerkmal. Alle Produktionen werden in gleich fünf Sprachen angeboten.

Die junge Frau, die in Berlin Kommunikationswissenschaft und Film studiert hat, war mit diesem Medium noch während der Schulzeit zum ersten Mal in Kontakt gekom-

men. Ein Tonmann hatte ihr geraten, dass sie nach Berlin gehen solle.

Den Rat hat sie befolgt und landete auch schnell in der Szene. Auch der Einstieg war geradezu typisch. Sie begann mit



JOSEPHINE LANDERTINGER FORERO setzt ganz auf Dokumentationen.
Foto: Thomas Poveda

einem Praktikum.

Nach dem Studium arbeitete sie als Videojournalistin für zweisprachige Magazine, ehe sie Videoproduzentin für eine Stiftung wurde. »Da war ich für alle bewegten Bilder verantwortlich«, erzählt sie, vom kleinen Clip bis hin zur 45-Minuten-Doku.

Nach vier Jahren stellte sie sich die Frage, ob es das dann war, oder ob sie in ihrem Leben noch etwas anderes machen wollte. Und so entwickelte sich die Idee zur eigenen Filmproduktion mit einem ganz be-

sonderen Focus: »Das ist ein Medienunternehmen, das den interkulturellen Dialog fördert und das Bewusstsein für Menschenrechtsfragen durch Dokumentarfilme, Video-Workshops

Sinn, denn auch von kolumbianischer Seite werden ihr junges Unternehmen und ihre Projekte unterstützt.

Doch da gibt es noch eine Herzensangelegenheit für sie. Sie will den Deutschen, denen beim Namen Kolumbien allenfalls die Drogenmafia einfällt, die Schönheit und Vielfalt des südamerikanischen Landes präsentieren. »Es gibt viele wunderbare Sachen und ganz tolle Orte«, schwärmt sie von Kolumbien.

Derzeit arbeitet sie an zwei Filmen. In dem einen geht es am Beispiel einer Kolumbianerin in Portugal um die Frage, was aus Menschen in der globalisierten Welt wird, wenn sie älter werden. In dem anderen Film, der eine kolumbianische Coproduktion ist, wird die Geschichte eines Schauspielers erzählt, der durch seine Rolle in Werner Herzogs Fitzcarraldo zu gewaltiger, aber kurzer Popularität in seinem Heimatland gelangte und nun einsam am Amazonas sitzt und Gedichte schreibt.

Wann die beiden Dokumentationen fertig sind, ist noch nicht klar, aber dass sie dann auch in Kreuzberg zu sehen sind, steht jetzt schon fest.

»Nicht abseits, sondern mittendrin«

Kleingartenkolonie POG ist in den Westpark integriert

Fortsetzung von Seite 1.

Rheinländer erinnerte daran, dass sich genau in jenem Bereich zwischen Yorckstraße und Landwehrkanal jetzt ein riesiges Autobahnkreuz befinden würde, wenn es nach den damaligen Planungen des Senats gegangen wäre. Auf seinen Lorbeeren ausruhen mochte er sich aber auch nicht. Exemplarisch nannte er den derzeit-

gen Kampf gegen den A100-Ausbau und das Gentrifizierungsproblem direkt neben dem Park: In der westlichen Flottwellstraße entstehen gerade teure Neubauten, deren Investoren jetzt auch von der Attraktivität des Parks profitieren werden.

Ziemlich zufrieden können die Kleingärtner der Kolonie »Potsdamer Güterbahnhof« (POG) sein, die noch vor vier

Jahren um ihre Parzellen bangen mussten. Damals hatte das Bezirksamt auf jenem Teil des Geländes zwei Sportplätze errichten wollen. Jetzt ist die Kolonie in den Park integriert und lädt auf einem »Marktplatz« zum Austausch zwischen Parkbesuchern und Laubenpiepern ein. »Wir stehen nicht abseits, sondern mittendrin«, so POG-Vorsitzender Klaus Trappmann zufrieden.

Und auch zufriedene Kinder gibt es. Direkt nördlich der Kolonie wurde ein Spielplatz mit großem Klettergerüst errichtet. Auch der hätte eigentlich im Rahmen der Feierlichkeiten eröffnet werden sollen. Doch das war gar nicht mehr nötig: Längst hatten die kleinen Besucher den Spielplatz in Besitz genommen. Aber das hat auf dem Gelände ja auch eine gewisse Tradition. rs

Im Banne des runden Leders

Champions-League-Finale und DFB-Pokalfinale füllen die Kneipen im Kiez

Die letzten Maiwochen kannten fast nur noch ein Thema. Fußball – und das ganz ohne Welt- oder Europameisterschaft. Die Frage Bayern oder Dortmund entzweite die Nation fast ebenso wie einst die Frage Beatles oder Stones.

Zum großen Finale im Londoner Wembleystadion hatten sich die Berliner Kneipen in Fanblöcke der unterschiedlichen Farben verwandelt. So waren des Bierkombinat und das Intertank in der Manteuffelstraße fest in gelbschwarzer Hand. Das BKK, das sich jetzt nicht eben durch zwei riesige Räume auszeichnet, hatte irgendwie rund 120 Gäste untergebracht. »Mit dem Bedienen war es dann ein wenig schwierig«, räumte Wirt Dragan ein. Trotzdem stieg er zwei Minuten vor Schluss, in der sicheren Erwartung einer Verlängerung, in den Keller – wo er dann die entsetzten Aufschreie



FEST IN BAYERISCHER HAND: Das Martinique in der Monumentenstraße.

Foto: Hauptstadt Supporters

der Dortmundfans vernahm.

Zu einem wahren Ansturm in Rot kam es dagegen unweit den Höhen des Kreuzbergs im Martinique. Schon gegen 13 Uhr trudelten die ersten Gäste ein. Drei Stunden später war der Laden voll. Knapp 400 Bayern-Fans drängten sich in der Kneipe an der Monumentenbrücke zusammen, um ihren Lieblingsverein anzufeuern. »Ich musste sogar einen meiner Stammgäste bitten, als

Türsteher auszuhelfen, sonst hätten die mir den Laden gestürmt«, erzählt Inhaber Thomas. Der Andrang kam nicht von ungefähr, treffen sich hier doch seit einem Jahr regelmäßig die »Hauptstadt Supporters« zum wöchentlichen Bundesliga-Schau.

Wer die Frage nach Bayern oder Dortmund nicht schlüssig beantworten wollte oder konnte, hatte ja noch eine dritte Möglichkeit. Dem VfB Stuttgart flogen spätestens nach dem

Championsleague-Finale die Herzen all jener zu, die dem FC Glorreich das Triple nicht gönnten und auf einen Ausrutscher im DFB-Pokalfinale hofften.

Viele schwäbische Fans waren in die Hauptstadt gekommen, auch wenn sie kein Ticket fürs Olympiastadion mehr ergattern konnten. Einige von ihnen hatten instinktsicher den Weg in die Cantina Orange in der Mittenwalder Straße gefunden. Schon tags zuvor waren dort

ganze Scharen aus dem schwäbischen Rottweil eingefallen. Doch auch Fans aus Stuttgart und anderen Städten im Ländle gesellten sich zu der Handvoll hartgesottener Berliner VfB-Fans, die Woche für Woche in der Cantina mit ihrem Verein leiden.

Die Pokalniederlage trugen die Schwabenfans mit trotziger Fassung. »Immerhin«, meinte einer, »haben wir ein Tor mehr als Dortmund gegen die Bayern geschossen.«

psk/resp



SCHWÄBISCHE HOFFNUNG: Stürzt der VfB die Bayern? Am Ende doch nicht.

Foto: psk

Der ganze Kiez in einer App

Abreißzettel gibt es in Zukunft auch in digital

Apps gibt es mittlerweile für so ziemlich alle Lebenslagen. Warum nicht auch für die Lebenslage Kreuzberg? Das zumindest dachte sich Matthias Braun von hylo.info, einem Unternehmen das

in Treptow beheimatet ist. Matthias hingegen kommt aus Kreuzberg. Und so lag der Gedanke nahe, genau hier eine Idee auszuprobieren, die, wenn sie sich hier durchsetzt, bald auch in

anderen Bezirken und Städten Smartphonusern nützliche Dienste leisten könnte.

Ein Merkmal des Berliner Kreativbezirks ist es, dass unglaublich viele Dinge über eine regelrechte Zettelwirtschaft laufen. Über Abreißzettel an Straßenlaternen, Haustüren, Schaltkästen oder Verkehrsampeln wird nach entlaufenen Katzen gefahndet, werden Dienste als Babysitter offeriert oder Kurse in fernöstlicher Selbstverteidigungsmeditation angeboten. Das Ganze findet seine Fortsetzung an Schwarzen Brettern in Supermärkten, Vereinen oder irgendwelchen anderen Institutionen. Könnte auch diese letzte Bastion der analogen

Kommunikation sinnvoll durch ein digitales Produkt ergänzt werden? Matthias Braun jedenfalls glaubt, ja.

Und so funktioniert das Ganze: Wer sich die App herunterlädt, kann sofort sehen, wer was anbietet und wem wo der Schuh drückt. Wer allerdings selbst etwas in das Zettelportal einstellen will, muss sich zuerst registrieren, das ist kostenlos.

Es gibt jedoch auch ein kostenpflichtiges gewerbliches Angebot. Darüber soll sich die App letztlich finanzieren. Für Gewerbetreibende kann das durchaus interessant sein. Sie sind nicht nur mit einem Gewerbeprofil in der App vertreten. Sie können auch – je nach gebuchtem Paket

– eine bestimmte Anzahl brandaktueller Meldungen im Monat verbreiten. Das bietet sich zum Beispiel für Restaurants mit wechselndem Mittagstisch oder Kneipen mit ständig neuem Musikprogramm an.

Das ganze heißt, logischerweise, »zettelapp«, kurz »z'app«. Ab Juni gibt es die App für iPhones, an Versionen für Android- und Windows-Telefone wird noch gebastelt, zumindest erstere soll aber in den nächsten Wochen ebenfalls verfügbar sein. Interessierte, die ab der ersten Sekunde dabei sein wollen, können sich jetzt schon unter www.zettelapp.de registrieren. Ab dem 8. Juni soll es dann losgehen.

psk



BRINGT DEN ZETTEL AUFS SMARTPHONE: Die neue Kiez-App »z'app«.

Symbolfoto: resp

Termine

Termine für den Juli bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 26.06.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Mo 14tgl. 21:00 Musikfilm
15.06. 21:00 Funky Blues Rockez – Funk, Blues
www.anno64.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr Morgen- und Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in die Meditation
Fr 18:00 Hatha-Yoga
11.06. 19:00 Wer war der Mönch, der sich verbrannte? – Vortrag
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Büchertisch

20.06. 20:00 »Romanticker« – Buchvorstellungen »DDR in der Literatur«
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
13.+27.06. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

08.06. 21:00 U-Comix-Party und Live-Musik mit Kunstkraut
22.06. 20:00 Live-Musik mit Johkurt, Paulaner & Mannequin-Double
www.cantina-orange.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
08.06. 19:00 Indischer Abend mit G. Selvanathan und M. Haensel
09.06. 19:00 Dieter Rita Scholl als Dalida Barfuß – Lieder einer Legende
15.06. 19:00 Stara Bas – der Nicht-Liedermacher
16.06. 19:00 Kathy Freeman & Rob Raw – Rock
22.06. 20:30 Singles Treff – Bringt eure Vinyl-Singles und erzählt etwas dazu!
23.06. 19:00 Strip me naked – Rock 'n' Roll
29.06. 17:00 Flohmarkt: Lustiges Kaufen und Verkaufen von ollem Zeug
30.06. 19:00 Lady of the Lake – Lo-Fi Folk-Pop-Orchester
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

09.06. 14:45 ES – 1.FC Neukölln
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
08.06. 15:00 Cocktail Aktivmixing mit Anmeldung
15.06. 16:30 Rum Tasting mit Anmeldung
15.+22.06. 14:00 Whisk(e)y Tasting mit Anmeldung
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
25.06. 19:00 Ukulelenstammtisch
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz Kirche

08.06. 20:00 Brandenburgisches Kammerorchester – Klassik
09.06. 16:00 Jugendorchester Charlottenburg – Klassik
15.06. 17:00 Kappella Academica – Klassik
16.06. 16:00 Frauenchor Passione
16.06. 19:00 Aufspielen statt Abschieben – Music for Free Movement
19.06. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
21.06. 18:00 Fête de la Musique – Kammermusik mit Studierenden der UdK
23.06. 13:30 Orchester Benjamin Franklin – Klassik
30.06. 20:00 Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern – Klassik
www.akanthus.de

K-Salon

bis 20.06. Bao Weifeng, Nijat Hushur – Ausstellung: Papier auf Leinwand
www.k-salon.de

Kleinkunstkeller

07.06. 20:00 »Die Nachtigall« – ein Andersen Märchen
08.+15.06. 20:00 »Eugen & Eugenia« – Kabarettstück von M. Schmutz
kabarett-mueckenstich-berlin.de

Kunstgriff

30.06. 13:00 Collagenworkshop mit Anmeldung
27.-29.06. Salon im Kunstgriff
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

So 20:15 Tatort
www.martinique-berlin.de

Movimiento

11.06. 19:30 »Was kostet das Eisen?« – präsentiert von Amnesty International
14.06. 19:00 Cinema for Peace Special Screening on Syria
23.06. 20:00 »A Silent Rockumentary« – anschl. Diskussion
27.06. 22:00 »KinoBerlino« – Open Screening
www.movimiento.de

Mrs. Lovell

Do 21:00 Open Stage, Session
08.06. 20:00 Ein Jahr Mrs. Lovell in irischer Hand mit Bands und Buffet
15.06. 21:00 Chris & Capt'n K. – Rockabilly
Sa 21:00 Live-Musik
www.mrslovell.de

Sputnik

16.06. 20:30 »Testbild« – Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
08.06. 19:00 Tanz in den Sommer
21.06. 19:00 Beginner-Üben
21.06. 20:30 Querbeet tanzen für alle
www.taktlos.de

Theater Thikwa

26.-29.06. 20:00 »Landschaft mit Stühlen« – Regie: Isolde Wittke
28.-29.06. 20:00 »Die menschliche Komödie« – Regie: Mina Tinaburri
www.thikwa.de

English Theatre Berlin

07.-08.06. 19:00 »Modelmonstermodel« – by Berlin International Youth Theatre
10.06. 20:00 »The Orphan master's Son« – Reading by A. Johnson & C. Dieterle
15.06.-16.06. 16:00/20:00 »Talking Heads« – by Alan Bennett
17.06. 20:00 »The Berlin Sofa« – Reading with Dan Mulhall and guests
20.-23.06. 20:00 »The Story of A Tiger« by Dario Fo
www.etberlin.de

Too Dark

07.06. 19:00 Taucherstammtisch
08.06. 21:00 Jean-Luc Dancy – Chansons
13.06. 20:00 We have a situation – Indie Soulpunk
15.06. 21:00 Obmollocs Theater Company – szenische Wilhelm Busch Lesung
22.06. 21:00 Antje Jülich & Hagen Damwert – »Motzmann«, musik. Lesung
29.06. 21:00 Wonky Donkeys – Kontrabass und Ukulele
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
www.toodark.de

Yorckschlösschen

07.06. 21:00 Lenard Streicher Band
08.06. 21:00 Martin Roses Rose'n Roll
09.06. 11:00 Jazz Brunch
12.06. 21:00 K.C. Miller Trio
14.06. 21:00 The Berlin Buskerteers
15.06. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
16.06. 11:00 Ernies Blues 'n' Boogie Brunch
16.06. 16:00 Big Band der Waldorfschule Kreuzberg
19.06. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
21.06. 21:00 Saltim'band
22.06. 21:00 Goodnight Circus
23.06. 11:00 Ernies Blues 'n' Boogie Brunch
26.06. 21:00 Niels von der Leyen Trio
28.06. 21:00 Sugar Pie & The Candyman
29.06. 21:00 Bixsick Orchestra
30.06. 11:00 Jazz Brunch mit Chris Rannenbergl & Matthias Itzenplitz
www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Juli 2013.

Nachbarschaftlich feiern

»mog61« veranstaltet das erste Straßenfest in der Mittenwalder

Der gemeinnütziger Verein »mog61 – Mittenwalder ohne Grenzen e.V.« veranstaltet am 16. Juni 2013 von 11 bis 22 Uhr ein Straßenfest in der Mittenwalder Straße zwischen Fürbringer- und Gneisenaustraße.

Neben einer kleinen Bühne für Live-Musik wird es auch spannende Spiele und Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren mit und ohne Behinderung geben. Auf die Besucher wartet ein buntes Angebot mit vielseitigen kulinarischen Köstlichkeiten, Getränken aller Art, großer Tanzfläche, Bastelangeboten und Infoständen.

Zu den Höhepunkten zählen der Kinderparcours, die Schatzsuche, Schminken für Kinder, Hundemassage und das

Live-Programm auf der Bühne.

Das Fest, das künftig jährlich stattfinden soll, trägt dieses Jahr das Motto »Füreinander da sein – Miteinander etwas bewegen«. Dem Motto folgend soll es ein Tag voller Lebensfreude mit spannenden Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Generationen und Kulturen werden. Als Ausdruck dieses Austausches sind auch Aktivitäten und Infostände mit und von Menschen mit Behinderung geplant, um einfach miteinander zu feiern.

Das Straßenfest soll als Austauschplattform zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Förderung der Nachbarschaftshilfe dienen und Inklusion und Integration durch

nachbarschaftliche Solidarität vorantreiben.

Bislang gab es speziell bei den Bewohnern mit Migrationshintergrund oder mit Behinderung die Tendenz eher »unter sich« zu bleiben. Das Straßenfest könnte, helfen diesbezügliche Barrieren aufzubrechen und den verschiedenen Bevölkerungsgruppen Gelegenheit bieten, sich einander anzunähern.

Geplant ist außerdem eine filmische Dokumentation des Festes, bei der die Aktionen, Stände und die Stimmung für einen Trailer festgehalten werden sollen, sowie eine kleine Fotodokumentation. Im Rahmen dieser Dokumentationen könnte die Kooperations-Bereitschaft ebenfalls hervorgehoben werden. mh

Kreuzberg musiziert

Fête de la Musique und Bergmannstraßenfest locken ins Freie

Zum Sommerbeginn am 21. Juni wird weltweit die Fête de la Musique gefeiert – allein in Kreuzberg erklingt an 15 Veranstaltungsorten Musik jeglicher Stilrichtung – wie immer bei freiem Eintritt und zumeist unter freiem Himmel. Wieder dabei sind unter anderem das House of Life, das Golgatha sowie Heilig-Kreuz- und Passionskirche.

Nur eine Woche später kann dann schon weitergegroovt werden: Kreuzberg jazzt mal wieder. Zum Bergmannstraßenfest präsentieren sich vom 28. bis 30. Juni über



BUNTES TREIBEN zum Bergmannstraßenfest.

Foto: philis

50 Bands auf drei Musikbühnen am Rande des großen Straßenfests, auf dem Künstler und Gewerbetreibende aus dem Kiez Leckerer, Hübsches

und Nützliches anbieten.

Ergänzt wird das musikalische Programm durch die Theaterbühne und das Gourmet-Zelt am Chamissoplatz. cs

Wer braucht das Schloss?

Eine Veranstaltung in der Buchhandlung Moritzplatz

Vor 100 Jahren verwaist, vor 60 Jahren gesprengt, vor 10 Jahren wurde der Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses vom Bundestag beschlossen: Die Schlossbaustelle kommt – im Juni ist die Grundsteinlegung geplant. Aber wer braucht

dieses Schloss? Gibt es Alternativen?

Das fragen sich am 27. Juni um 20:15 Uhr Nina Brodowski (M.A.), Marion »Rigoletti« Pfaus und Ernst Wolf Abée (Archinaut). Andreas Ruby moderiert die Veranstaltung

»Glaubst du noch an das Schloss?«, die im Rahmen des »Moritzplatzstammtischs« im Aufbau-Haus stattfindet. Veranstalter sind die Buchhandlung Moritzplatz und die M1 Café Bar.

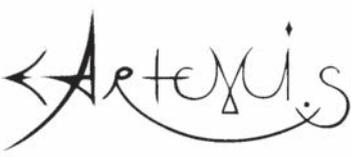
pm/is



Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
Hundeverhaltenszentrum www.anubys.de



FROHES FEST!
EL FREDO PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TÄGLICH LIEFERSERVICE!



FRISEUR
694 44 84
FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Anno'64 die Kiezkneipe
täglich Fußball über SKY
Hot Spot HAPPY HOUR 17 bis 18 Uhr Billard & Kicker
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. DJ NIGHTS ab 22 h
M u s i k f i l m e
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



TOO DARK Kicker!
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Kiezknäipe
täglich ab 17 Uhr www.toodark.de



You better walk alone

Marcel Marotzke mag Fußball, aber keine Fußballfans

»Fußballferne Bildungsschichten« – in diese Kategorie hat einst Kollege Reuter Menschen wie mich einsortiert. Dabei stimmt das gar nicht. Ich sehe mir gerne einmal ein Fußballspiel an. Oder auch zwei. Oder auch ganz viele, wenn zufällig gerade EM oder WM ist. Aber sicherlich verderbe ich mir nicht die Wochenenden mit regelmäßigem Bundesliga-Konsum.

Für das Fußballgucken gilt nämlich das gleiche, wie für die meisten anderen Dinge: Es wird nicht schöner durch Routine. Und selbst eingefleischte Fußballfreunde werden zugeben, dass nicht alles, was da wöchentlich im Pay-TV gezeigt wird, wirklich sehenswert ist.

In einer von mir ansonsten hochgeschätzten Kneipe wird seit einigen Jahren jedes Spiel vom FC Bayern München gezeigt. Und was soll

man sagen? Der Laden ist jede Woche brechend voll. Doch was den Wirt freut, ärgert den Kolumnisten, der lieber in Ruhe sein Bier trinken würde. Dabei spielen die Bay-

Tischen, und oft größeren sie, als gäbe es kein Morgen. Aber ist es nicht irgendwie armselig, ausgerechnet Fan eines Vereins zu sein, der ohnehin immer gewinnt?



DIE WURZEL DES ÜBELS liegt unter anderem in Florenz der Renaissance.
Stich: Andrea Scoto

ern ja meist gar nicht schlecht. Das Problem ist nur: Sie haben Fans. Die sind zahlreich, laut und anstrengend, tanzen auch mal auf den Stühlen und

In einer anderen eigentlich hochgeschätzten Kneipe verkehren die Schwaben. Was an normalen, also fußballfreien Tagen ja noch völlig in

Ordnung ist, wird in dem Moment anstrengend, da der VfB Stuttgart spielt. Nicht, dass ich etwas gegen Schwaben hätte, nein, es ist nur so, dass ich einfach niemand leiden sehen kann. Und leiden, das tut der typische VfB-Fan nach einem typischen VfB-Spiel. Immerhin, seit in der 1. Bundesliga nicht mehr permanent der Abstieg droht und der VfB es sogar mal wieder in ein Pokalfinale geschafft hat, sind die schwäbischen Unmutsäußerungen erträglicher geworden.

Aber selbst bei weniger exaltierten Freunden der Lederkugelschießerei gibt es einen störenden Faktor: Die Besserwisserei. Ich will ja gar nicht bestreiten, dass dann und wann ein Schiedsrichter eine falsche Entscheidung trifft. Irren ist menschlich, und Korruption ist auch hierzulande durchaus existent. Glaubt man aber den Beschwerden

jener Experten in Passiv-Fußball, dann müsste in Summe so gut wie jede Entscheidung eines Schiedsrichters falsch sein. Gäbe es dann noch Schiedsrichter? Wohl eher nicht – außer Kollege Reuter erdenkt noch schnell eine Verschwörungstheorie.

Der Grund für derartige Fehlwahrnehmungen ist natürlich, dass jeder Fan eines Vereins automatisch parteiisch ist. Aber zumindest dafür gäbe es eine Lösung: Fußballinteressierte werden dazu verdonnert, grundsätzlich nur noch Spiele anzusehen, deren Ausgang ihnen einerlei ist. Sobald Sympathien für einen Verein aufkommen, wird einfach umgeschaltet.

Ich bin dann schon mal mit gutem Beispiel vorgegangen. Wie Champions League und DFB-Pokalfinale ausgegangen sind, kann ich daher leider nicht sagen.

Das Fußballherz, es ist so flüchtig

Rolf-Dieter Reuter erfreut sich an kurzzeitiger allgemeiner Zuneigung

Es begab sich im Jahre 1986. Da gab es schon einmal die Paarung im Finale des DFB-Pokals Bayern München gegen VfB Stuttgart. Die Bayern gewannen – logisch – 5:2. An der Grenzübergangsstelle Dreilinden kontrollierte ein Mitglied der Grenztruppen der DDR einen PKW mit schwäbischen Kennzeichen und vier völlig verzweifelten Schwaben. Statt des üblichen Kontrollprozederes entspann sich nun eine kurze fachmännische Diskussion über das Pokalfinale, das mit dem einführenden Ratschlag des Grenzers endete: »Nehmt's nicht so schwer, es war ja zu erwarten.«

Irgendwie will mir in den letzten Tagen diese Szene nicht mehr aus dem Kopf. Eine Woche vor dem Pokalfinale Bayern gegen Stuttgart hat sich Berlin plötzlich

völlig verändert. Den in der Stadt in den letzten Wochen, Monaten und Jahren nur wenig gelittenen Schwaben schlägt plötzlich eine ungeahnte Welle der Sympathie entgegen. Selbst am Prenzelberg traut sich kaum noch jemand, »Tötet Schwaben« an die Wände zu schmieren, und es würde niemanden wundern, wenn selbst Alt-SPD-Zausel Wolfgang Thierse persönlich in der Stuttgarter Feinbäckerei auftauchen würde und »a halbs Dutzend Weckle und vier Laugebrezle« ordern würde.

Es scheint fast, als ruhten auf den schmalen Schultern elf schwäbischer Fußballrecken aus Bosnien, Österreich, Italien, Elfenbeinküste, Guinea, Brasilien, Japan und Rumänien die Hoffnungen einer ganzen Fußballnation, die drohende Übermacht

des FC Bayern in den nächsten zwei Jahrzehnten zu verhindern.

Auf einmal waren wieder schwäbische Tugenden gefragt: Fleiß, Sparsamkeit und vor allem Einfallsreichtum.



DAS WÄRMT das Schwabenherz.

Na bitte, geht doch! Da zeigt sich doch mal wieder die völkerverbindende Kraft des Fußballs. Von wegen Hooligans und Ultras und Pyros und der ganze Schrott. Nein, betrachten wir den Fußball doch mal von

seiner versöhnungsvollen Seite. Gestern wird noch zum Schwabemord aufgerufen, und heute schon werden sie gehätschelt. So schnell kann das gehen.

Doch was folgt daraus? Werden sie am Prenzelberg in Zukunft bayerische Köpfe fordern? Werden sie einen Semmel-Boycott ausrufen?

Weil – machen wir uns nichts vor – ein Feindbild braucht der Mensch. Südliche Feindbilder, wie Schwaben und Bayern haben den unschätzbaren Vorteil, dass sich die jeweiligen Landesgrenzen 500 Kilometer entfernt befinden. Und über die benach-

barten Brandenburger herzuziehen, läge ja vielleicht nahe, verbietet aber selbst den größten Krawallmachern einfach schon die Pietät. Jemand der in Brandenburg lebt, ist ja wohl schon gestraft genug.

Aber ganz ehrlich. Jeder anderen Landsmannschaft wären in der gleichen Konstellation ebenso die Herzen zugeflogen. Selbst Cottbus oder gar Rostock. Immer vorausgesetzt, der Gegner hieße FC Bayern München.

Ach je, das Fußballherz ist flüchtig. Stuttgart hat nach großem Kampf natürlich verloren. Doch wer erinnert sich morgen daran. So konnten die Berliner Schwaben wenigstens eine Woche lang die Wärme der Berliner Zuneigung spüren. Aber bald kehrt der Alltag wieder ein, dann gibts wieder Schrippen statt Weckle.



SO SIEHT ES SIGGI

Kreuzberger Lamas

Siggi macht sich Gedanken über ein merkwürdiges Ritual

Seit einiger Zeit sehe ich immer wieder Jugendliche, die sich wie Lamas benehmen. Sie spucken wo sie gehen und stehen. Warum, wieso, weshalb? habe ich noch nicht herausfinden können. Ob dieses merkwürdige Ritual die Missachtung anderer ausdrücken soll, oder Ekel im Allgemeinen, ob es ein Ausdruck des Frustes ist oder Zeichen

eigener Unzufriedenheit – ich weiß es nicht. Auf Nachfrage erhält man lediglich unfähige Antworten und meist auch noch den allbekanntesten ausgestreckten Finger.

Merkwürdigerweise geschieht das in der Regel aber nur, wenn es sich um eine Gruppe handelt. Einzeln auftretende Lamas sind deutlich zurückhaltender.

Mein Fazit aus derlei

Beobachtungen: Entweder handelt es sich bei solchem Verhalten um das Produkt einer schlechten Erziehung (oder dem Mangel an Kita-Plätzen) oder es ist ein völlig normales Halbstarkenphänomen. Es kann aber auch ein Zeichen dafür sein, dass sich solch eine Rotte in dem Verhalten ihre Stärke beweisen will – oder ihre Dummheit.

Neue Zeiten für den Markt

Siggi hat sich auf dem Mehringmarkt umgeschaut

Der Wochenmarkt am Mehringplatz hat nun neue Öffnungszeiten. In Zukunft werden die Stände montags und donnerstags aufgebaut.

Eine besondere Empfehlung ist der im Sprachgebrauch so genannte »Fitschi«, der Geldbörsen, Ledertaschen und sogar Strohhüte anbietet, und das auch noch mit ausgesuchter Höflichkeit. Meistens sind seine Waren auch noch billiger als beim Discounter.

Auch der Stand des »Gewürzpeters« ist einen Besuch wert. Er bietet nur Obst und Gemüse aus unserer



Region an. Es spricht für ihn, das Kunden, die einmal bei ihm eingekauft haben, immer und immer wieder kommen.

Doch egal ob »Gewürzpeters« oder »Fitschi« – eigentlich sind die Marktfritzen vom Mehringplatz alle ir-

gendwie gut und originell. Zudem sind sie ein fester und wichtiger Bestandteil des Platzes.

Deshalb sollten sich die Anwohner und Nachbarn auch der Tradition entsinnen, den Markt regelmäßig zu besuchen und auch immer wieder dort einzukaufen.

Wenn das Geschäft für die Markthändler nicht stimmt, dann werden sie im Laufe der Zeit abwandern, wie das andernorts schon passiert ist. Wenn die Nachbarschaft den Markt nicht regelmäßig nützt, wird sie ihn irgendwann buchstäblich wegrationalisieren.

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260



**Restaurant
SPLIT**
seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de

Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Teeladen Kreuzberg



GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN

WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE
WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE

U-BAHN SCHÖNLEINSTR.
TEL.: 030 65 70 51 44

Mo - Fr 11.00 - 20.00
Sa - So 12.00 - 18.00



Jade Vital
THERMALMASSAGEN
Feel the difference

Südstern-Fontanepromenade

Elegantes Ladenbüro

mit hochwertiger Ausstattung

100qm, 3 Zimmer, 2 WC-Anlagen

Unterkellerung-Tresor, Einbauküche, GEH, provisionsfrei, HV 0171-10 30 819



Kreuzberger Weltlaterne

Kohlfurter Str. 37 10999 Berlin Tel: 614 91 51

<http://www.kreuzberger-weltlaterne.de>



AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung. Zwei Büros vor Ort:

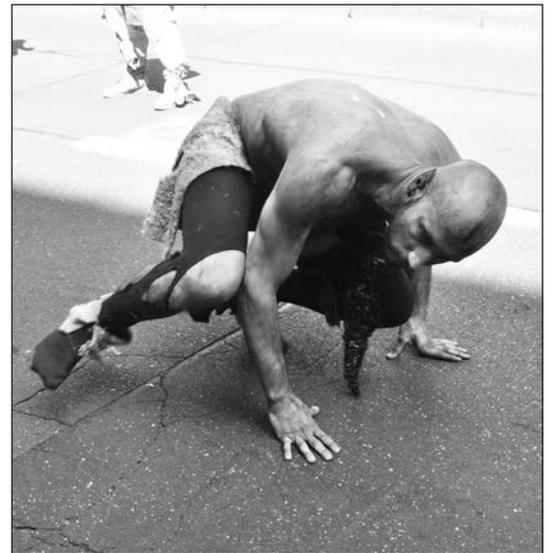
Tel. 61 65 25 76
Böckstraße 49



ralf.heilig@axa.de

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112







Fotos: Rempe/Schmidt

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau Mohr
Neuenburger Straße Moritzplatz



DODO

Live Musik & Veranstaltungen

Die „Open Stage“ jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere „Lazy Sunday“ Konzerte ab 19:00 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 17:00 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

Auch im Internet: www.zapf.de

zapf umzugsshop

Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,-

* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand

Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen und vieles mehr im neuen Shop.

zapf umzüge 61061

Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Elektrisches Licht für den Tempel

Ein Freimaurer ließ das Logenhaus modernisieren

Bereits im Mai 2012 veranstaltete die Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof eine Führung zu Gräbern von Freimaurern. Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen 15 Logenbrüder gefunden, die stellvertretend sind für die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland vom 19. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

An der Südmauer des Friedhofes befindet sich das Granitwandgrab des Bankiers und Direktors der Reichsbankfiliale in Berlin-Charlottenburg, Friedrich Carl Albert Zieger (1859-1938). Er war seit 1894 Freimaurer in der Loge »Zu den drei Triangeln« in Glatz (Schlesien). Darin bekleidete er bereits die Ämter des Redners und vorbereitenden Bruders. Seine Tätigkeit im Berliner Raum um 1900 könnte ihn zur Charlottenburger Freimaurerloge »Blücher von Wahlstadt« geführt haben. Zunächst war er dort ein besuchender Bruder. Im

Jahre 1908 wechselte er zu dieser Bruderschaft über.

Die Bauhütte »Blücher von Wahlstadt« entstand 1821 als Feldloge der preußischen Garnison im Großherzogtum Luxemburg und verdankt seinen Namen dem Freimaurer und General der Befreiungskriege gegen die napoleonische Fremdherrschaft (1813-1815), Gebhard Leberecht von Blücher (1742-1819). Ihre Großloge war die »Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln«. Im Jahre 1867 musste die preußische Garnison auf französischem Druck Luxemburg verlassen. Die Loge fand eine neue Heimstätte in der Stadt Charlottenburg vor den Toren Berlins. In der Berliner Straße 61 besaß sie seit 1872 ein eigenes Logenhaus. In der NS-Zeit löste sie sich auf, und ihr Domizil wurde enteignet. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Loge und hat heute ihren Sitz in einer Villa in der Heerstraße in Berlin-Charlottenburg.

Albert Zieger war mit Unterbrechungen von 1910 bis 1920 Stuhl-

meister dieser Freimaurerbruderschaft. In seiner Amtszeit umfasste sie 185 Mitglieder. Die Logenarbeiten waren gut besucht, und die geselligen Festlichkeiten und Veranstaltungen zeugten von einem harmonischen Zusammenleben der Brüder. Er war auch während des Ersten Weltkrieges bestrebt, die freundschaftlichen Kontakte zu verschiedenen Logen Berlins und Deutschlands aufrechtzuerhalten. In den Jahren 1912/13 ließ er das Charlottenburger Logenhaus für 14.000 Mark modernisieren. Der große Arbeitstempel wurde renoviert und erhielt elektrisches Licht. Die Garderobe und der Vorsaal wurden erweitert bzw. umgestaltet. Ferner entstanden im Keller des Gebäudes Toiletten.

Wer mehr über die Freimaurer erfahren möchte, der kann am 30. Juni ab 14 Uhr an Jens Leders Führung auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof teilnehmen. Treffpunkt: Eingang Südsterne 8. Preis: 7,50 Euro. Verkehrsverbindung: U Südsterne. jl

Comics und viel Musik

U-Comix, das 1969 gegründete und wegen ständigen Rechtsstreits um angebliche Jugendgefährdung 1997 eingestellte alternative Comic-Magazin, ist wieder da. Am 11. Mai 2013, erschien U-Comix nach ganzen 16 Jahren mit der Nummer 182.

Dies feiern die Berliner Zeichner Bela Sobortke und Bert Henning mit einer Signierstunde im »Groben Unfug« in der Zossener Straße am 8. Juni von 14 bis 16 Uhr. Um 21 Uhr spielt Bert Henning dann mit seiner Band »Kunstkraut« in der Cantina Orange in der Mittenwalder Straße.

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

UNION HILFS WERK

www.unionhilfswerk.de/pflege

Was zu kauen

Jerky und Biltong in Kreuzberg

Seit 2006 bieten die Betreiber Karsten Böttcher und Christopher Reuter auf ihrem Onlineshop jerkysshop.de Beef Jerky und andere Trockenfleisch-Produkte an, welche im regulären Einzelhandel nur schwer zu bekommen sind.

Letztes Jahr eröffneten sie in der Katzbachstraße 24, unweit des ehemaligen Flughafens Tempelhof mit dem »Jerkyshop« einen kleinen aber sehr ansprechenden Laden.

Hier gibt es zusätzlich zu dem kompletten Onlinesortiment noch eine kleine Auswahl weiterer Knabereien, Getränke und Süßigkeiten.

Trockenfleisch (oder auch Dörrfleisch) ist bereits seit mehreren Jahrhunderten in vielen Teilen der Welt beliebt. Vor allem bei den Indianern Nordamerikas und den Ureinwohnern Südafrikas hat die Trockenfleischherstellung eine lange Tradition.

Hochwertiges, mageres Fleisch wurde in Streifen geschnitten, gesalzen oder mariniert und an-

men. Das Trockenfleisch aus Afrika ist bekannt unter dem Namen Biltong.



GROSSE AUSWAHL IM KLEINEN LADEN. In der Katzbachstraße gibt es jetzt einen Fachhändler für Trockenfleisch.

Foto: cal

schließend in der Sonne luftgetrocknet. Auf diese Weise wurde das Fleisch lange haltbar und man hatte einen wohlschmeckenden und nahrhaften Proviant.

Der Begriff Jerky stammt jedoch von den europäischen Einwanderern, welche die Technik der Indianer übernah-

Neben Biltong bieten die beiden mit Drocwors und Stokkies noch weitere afrikanische Trockenfleisch-Spezialitäten. Außerdem gibt es ausgewählte Barbecue- und scharfe Saucen für die nächste Grillparty.

Geöffnet hat der Laden montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr. cal

Auf Mörderjagd

Robert S. Plaul las einen Kreuzberg-Krimi

Als Lehrerin an einer Kreuzberger Problemschule erlebt man eine Menge Dinge – erst recht, wenn ein Kollege plötzlich tot ist und alles nach Mord aussieht. Frau Freitag und Fr. Krise jedenfalls machen sich in ihrem Kiez rund um Bergmannstraße und Chamissoplatz auf die Jagd nach dem Mörder. Hat einer der Cousins von Ex-Schülerin Canan was mit der Sache zu tun? Oder die Ex-Ehefrau? Oder der Lover der schwangeren Witwe?

»Der Altmann ist tot« ist ein unterhaltsamer und kurzweiliger Kreuzberg-Krimi mit dem die beiden Bloggerinnen (ansonsten unter frau Freitag.wordpress.com bzw.

frlkrise.wordpress.com) ihr erstes Gemeinschaftswerk vorlegen. Trotz des ungewöhnlichen Schreibstils und nicht allzu brillantem Lektorat auf jeden Fall eine Empfehlung. Fr. Krise, Frau Freitag, »Der Altmann ist tot«, ISBN 978-3-499-25111-5, 14,99€





Ohlauer Str. 46
D-10999 Berlin
fon 030-612 50 00
fax 030-612 50 50
info@drhandy.de
www.drhandy.de

Doctor Handy®
Handy & Smartphone
Reparaturservice

Volksbegehren: Neue Energie für Berlin

- Für ein Berliner Stadtwerk zur Erzeugung von sauberem Strom
- Für günstigen Strom in einem eigenen Berliner Netz

Unterschreiben Sie beim Energievolksbegehren damit alle Berliner über die Zukunft der Stromversorgung unserer Stadt in einem Volksentscheid abstimmen können:

Bürgerbüro von
Halina Wawzyniak
Mehringplatz 7
10967 Berlin
www.wawzyniak.de





400 TIPPS FÜR SONNIGE TAGE

KLEINE FLUCHTEN
Die besten Empfehlungen für den Kurzurlaub mitten in der Stadt.

JETZT AM KIOSK UND IM BUCHHANDEL

Ihr Guide für unvergessliche Sonntage, mit den schönsten Empfehlungen und Adressen der Stadt



TIP-WEBSHOP LINK

Zwei Jahre
Buchhandlung Moritzplatz



Buchhandlung Moritzplatz im Aufbauhaus



„Verweile doch! du bist so schön!“

GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie Preise im Gesamtwert von 500,- Euro!

Beantworten Sie hierzu diese Frage:
Von wem stammt folgendes Zitat?

„Verweile doch! du bist so schön!“

Johann Wolfgang von Goethe: *Faust*
 William Shakespeare: *Romeo und Julia*
 Thomas Mann: *Die Buddenbrooks*

Einfach ankreuzen und Karte abgeben, per Post zusenden oder die Antwort mit vollständiger Adressangabe per E-Mail an gewinnspiel@buchhandlung-moritzplatz.de senden.

Einsendeschluß ist der 1. Juli 2013. Die Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Buchhandlung Moritzplatz GmbH, Prinzenstraße 85, 10969 Berlin

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (3) **Mia san die Champignons**
Bayern diese Saison unschlagbar
- 2** (-) **Drohnen können sich lohnen**
Unbemannt und untauglich
- 3** (-) **Wer darf Waffen nach Syrien verkaufen?**
Russland schimpft über Embargo-Ende
- 4** (-) **Kik in Kritik**
Tausend Tote in Textilfabrik
- 5** (-) **Viele auf der Straße, niemand im Fernsehen**
Anti-Monsanto-Demos totgeschwiegen
- 6** (-) **Barfüßige Elfe gewinnt Singewettbewerb**
Kann sich Emmelie jetzt Schuhe leisten?
- 7** (6) **Kaum angefangen, schon befangen**
Hickhack beim NSU-Prozess
- 8** (-) **Sozialdemokraten feiern sich selbst**
150 Jahre und kein bisschen weise
- 9** (-) **Bye, bye Beatrix**
Niederlande krönen neuen König
- 10** (-) **Forellen knabbern am Meisenknödel**
April-Wetter im Mai

Drohnen statt Waffen für Syrien?

FC Glorreich gegen den Rest der Welt

Zwei deutsche Mannschaften im Finale der Champions-League, das gab's noch nie. Und irgendwie wurde man das Gefühl nicht los, da spielt der FC Glorreich gegen den Rest der Welt. Die Sympathien waren klar verteilt. Selbst treue Schalker drückten den Gelb-Schwarzen aus Lüdenscheid-Nord ausnahmsweise die Daumen.

Thomas de Maizière, seines Zeichens Verteidigungsminister der Bundesrepublik Deutschland, hat ein Problem mit Drohnen. Gut, das haben Al-Khaida-Mitglieder und Menschen, die so aussehen auch. Die kosten sie den Kopf, den Mi-

nister allenfalls das Amt.

Diese unbrauchbaren Drohnen könnten doch nun nach Syrien verbracht werden. Dann hätten alle nichts davon.

Ein sinnvolles Ziel für unbemannte Drohnen wären vielleicht verbrecherische Textilfabrikannten in Bangladesch. Im Laufe des Mais erhöhte sich die Opferzahl des eingestürzten Gebäudes auf über 1000.

Tausende gehen gegen den Saatmittelgiganten Monsanto auf die Straße. Nur die Öffentlich-Rechtlichen haben es ebenso wenig gemerkt wie viele andere Medien. Warum wohl?

Eine junge Dänin trällert sich beim European

Song Contest in Europas Herzen. Endlich mal was Nettes in dieser Rubrik, ehe es zum NSU-Prozess kommt.

Aber der ist schon wieder mal unterbrochen. Es hagelt Befangenheitsanträge wie zuletzt in den siebziger Jahren beim Baader-Meinhof-Prozess in Stammheim.

Die SPD wird 150 und feiert sich und hat sich nichts vorzuwerfen – was Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wohl anders sehen würden.

Nach drei Königinnen hat Holland wieder einen König: Ein Hoch auf Willem.

Auch aus meteorologischer Sicht wäre ein Hoch übrigens schön... rsp/psk

Schnabulieren am Straßenrand

Gar nicht so japanisch

Die Geschichte des Sushi ist eine Geschichte der Missverständnisse

Chinesisch ist ja eigentlich so etwas von out. Knusprige Ente Süß-Sauer oder »Acht Familienglück-Schätze« klingt dann schon nach den finsternen Achtzigern.

Wer damals etwas auf sich hielt, ging zum Japaner. Das war wild und das war exotisch – und eigentlich, was man so hörte, auch ein wenig eklig, denn dort sollte der Fisch tatsächlich im Rohzustand verzehrt werden.

Inzwischen hat das alles bestenfalls nostalgischen Wert. Sushi-Buden gibts in Berlin etwa soviel wie Handy-Shops. Und damit fängt das Übel an.

Es scheint ganz offensichtlich nicht so zu sein, dass ein Sushikoch erst 50 Jahre lang bei einem doppelten Zenmeister in die Lehre gegangen sein muss, ehe er seine erste Reisrolle rollen darf. Dazu sehen die Sushi-Köche in der Hauptstadt alle entschieden zu jung aus.

Es sind im übrigen auch nicht immer japanische Hände, die da Fisch in Reis und Tangblätter

stopfen. Müssen sie ja auch nicht, denn – haha, jetzt kommt's – Sushi ist nämlich ursprünglich gar kein japanisches Gericht.

Es waren Flussfischer im Mekong-Delta im Süden Vietnams, die entdeckten, dass sie ihren Fang konservieren konnten, wenn sie ihn in mit Essig gesäuerten Reis einlegten. Damals wurde der Reis allerdings schnöde weggeworfen und der Fisch so gegessen. Erst Jahrhunderte später kamen die Japaner mit Sushi in Berührung. Und zunächst wurde Sushi auch nur in einer Provinz und mit einer Fischart gegessen, nämlich mit weiblichen Karauschen, einer dem Goldfisch ähnlichen Karpfenart.

Seinen Siegeszug rund um die Welt begann die Reisrolle nicht etwa von Tokio oder Kyoto sondern von San Francisco aus.

Weil das alles so schön asiatisch ist, lässt es sich kaum ein deutscher Sushifreund nehmen, die kleinen Teilchen

selbst in der heruntergekommensten Sushi-Kaschemme mit Stäbchen zu sich zu nehmen. Das verrät Kultur und Weltgewandtheit.

Verdammt nochmal nein! Sushi ist Fingerfood – schon immer gewesen, und kein Japaner, Koreaner, Vietnamese oder Thai würde Sushi mit Stäbchen essen. Es käme ja auch niemand auf die Idee, bei Curry 36 nach Messer und Gabel für seine »einmal ohne Darm« zu fragen.

Es gibt noch eine typische deutsche Unsitte: Hier wird das Sushiteilchen stets mit der Reisseite in der Sojasoße versenkt. Das ist aber falsch. Die Fischseite gehört als erstes in die Soße.

Und nun der allergrößte und gewaltigste Irrtum. Sushi besteht ja eben nicht zwangsläufig aus Reis und rohem Fisch. Es gibt tatsächlich auch Sushi mit gekochtem oder – Überraschung – ganz und gar ohne Fisch.

So wenig Reis, so wenig Fisch – und so viele Irrtümer. rsp

Ob Salsa, Walzer oder Swing - taktlos tanzt zu jedem Takt

Tanzschule taktlos
Urbanstr. 21
Berlin - Kreuzberg

Fon: 369 58 35
www.taktlos.de

jerkyshop.de

Katzbachstr. 24 (Berlin-Kreuzberg) | Mo - Fr 10:00 - 18:00 | 030 - 956 114 64

Jerky und Biltong in Berlin Der Trockenfleisch-Snack!



Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Gemeinsam Nachbarschaft (er-)leben

Das Nachbarschaftshaus feiert sein alljährliches Sommerfest



Wenn gegrillt, gelacht, getanzt und gespielt wird dann ist es wieder soweit: Sommerfest im Nachbarschaftshaus Urbanstraße!

Lassen Sie uns Sonntag, dem 9. Juni einen wundervollen Nachmittag im Garten erleben mit kühlen Getränken und sommerlichen Köstlichkeiten von Grill und Buffet.

Live dabei sind unter anderem die Saturday Slide Bibers sowie ab 15:30 Uhr die Nogat Singers.

Bei unserem Mitmachprogramm kommen auch die Kinder auf ihre Kosten! Spiele, Mal- und

Schminkaktion, Slackline und vieles mehr lassen Kinderherzen höher schlagen.

Sie erwarten Informationen rund um das Nachbarschaftshaus, Tanz, Theater und Musik sowie den Flohmarkt den Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.

Ab 18 Uhr werden wir bei einem gemütlichen Beisammensein den Abend ausklingen lassen.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt Sie herzlich ein, gemeinsam Nachbarschaft zu (er-)leben und ein fröhliches Sommerfest zu feiern! nhu



EIN ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM für Groß und Klein erwartet die Besucher des Sommerfestes im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Foto: nhu

Termine

Samstag, 08. Juni 2103
von 18:00 -24:00 Uhr

Tanz in den Sommer
Im Rahmen des NHU-Sommerfest-Wochenendes laden wir BewohnerInnen herzlich ein zum Tanz in den Sommer.

Standard, Latein-Tänze, Swing, Lindy Hop, Salsa, Discofox,...

Eintritt: 12 Euro

Im Vorverkauf: 10 Euro
www.taktlos.de

Sonntag, 16. Juni 2013
von 12:00 -17:00 Uhr

Familienflohmarkt im »GraefeKids«, Hasenheide 44, Ecke Fichtestraße
Tel.: 030 / 68075375

Ein ganzer Tag

Premiere bei der Theatergruppe Ikarus

Ein Tag in Berlin. Aufgeschnappte oder belauschte Wirklichkeit. Zwei Berlinerinnen. Die eine Studentin, die andere in Rente. Sie erleben ihren Tag in Berlin. Zwischen Unausgefülltheit und Unstress, mit Familie und ohne, Begegnungen, tragische und komische Momente. Vom Morgengrauen bis zum Schlafengehen lebt der Zuschauer diesen einen Tag mit den Protagonistinnen.

Wie immer sind die Geschichten der Theatergruppe Ikarus selbst erdacht und umgesetzt unter der Regie von Jens Clausen.

Am Samstag, den 15. Juni 2013 ist ihr neu-

estes Stück bei der Premiere um 19:00 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zu sehen.

Die Gruppe überrascht mit ihrer Spiellust, ihrer Heterogenität und den originellen Eigenproduktionen. Es spielen drei Generationen miteinander und zeigen, dass genau diese Zusammensetzung Spaß macht. Anders ist das erfolgreiche und lange Wirken dieser Gruppe, die bereits seit über 20 Jahren spielt, nicht zu erklären.

Weitere Informationen können unter ikarus@nachbarschaftshaus.de erfragt werden. Der Eintritt ist frei.

nhu

Radeln gegen das Demokratiedefizit

Fahrraddemo für das Wahlrecht für Alle

Am 8. Juni findet um 14 Uhr die Fahrraddemo »Wahlrecht für Alle« statt. Unter dem Motto »Demokratie ins Rollen bringen« organisiert das »Bündnis Wahlrecht für Alle«, in der auch das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. teilnimmt, die Demonstration. Zum Auftakt gibt es ein Soli-Konzert der Jugendgruppe »Nemuritorii« von Amaro Foro e.V. zu dem Alle, auch ohne Fahrrad, eingeladen sind. Mit Fahrrädern geht es anschließend zum Rathaus Neukölln zum Potsdamer Platz.

Die Fahrraddemo soll darauf aufmerksam machen, dass rund 460.000 Berliner von Entschei-

dungen ausgeschlossen sind, die ihre Stadt betreffen und Auswirkungen auf ihr Leben und Wohnen haben. Sie dürfen zum Beispiel nicht gegen Kürzungen bei Kitas abstimmen, obgleich Ihnen nahe gelegt wird, ihre Kinder in frühkindliche Bildungseinrichtungen zu schicken. Sie dürfen auch nicht über die Rekommunalisierung der Berliner Energieversorgung mitbestimmen, obgleich sie als Verbraucher und Bewohner mitreden wollen, von wem sie mit Energie versorgt werden.

Warum hat dieser Teil der Berliner*innen zwar Bürgerpflichten, aber keine Stimme? Weil Sie

Berliner*innen ohne deutschen Staatsbürgerschaft und folglich ohne Wahlrecht sind und ohne Wahlrecht keine Stimmrecht haben.

Das Bündnis »Wahlrecht für Alle!« fordert Wahlrecht für Alle – auf Kommunal- und Landesebene, damit Berlin eine solidarische und demokratische Stadt wird, die allen Bewohnern gleiche Bürgerrechte zuspricht und nicht zwischen deutschen und nicht-deutschen Berliner*innen unterscheidet. Demokratie benötigt jede Stimme und das gegenwärtige Demokratiedefizit betrifft uns Alle.

nhu



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

++++ Billardspielen im Kiez +++++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

HUNDEKUSS 36

DOG SHOP

Wrangelstrasse 70, 10997 Berlin
Tel: 030 / 70 24 11 11
Email: info@hundekuss36.de
http://www.hundekuss36.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 12:00 – 19:00
Samstag 12:00 – 16:00

['faländin]



Gasthaus
Valentin

Wenn es nicht mehr bimmelt

»Docter Handy« weiß Rat

Das erste Mobiltelefon wurde 1983 vorgestellt. Das Motorola-Gerät hieß DynaTAC 8000X und war ein gewaltiger Brocken: Knapp ein Kilo brachte es auf die Waage. Heute gibt es Handys und Smartphones, kleine technische Wunderwerke, die gleichzeitig Digitalkamera, MP3-Player und Termin-Kalender sind. Aber was tun, wenn plötzlich nichts mehr geht? Hier hilft »Docter Handy«, ein kleiner, aber gut ausgestatteter Laden in der Ohlauer Straße 46. Geschäftsführer Shahrar Amirbeyki berät seine Kunden kompetent und weiß meist sofort Rat. Selbst ältere Geräte verschiedener Herstel-

ler haben bei ihm gute Chancen, repariert zu werden. Die Werkstatt hat über 15 Jahre Erfahrung, beseitigt die Probleme schnell und zuverlässig und heilt das »kranke« Handy, egal, ob es einen Wasserschaden erlitten hat oder ein-



AMBULANZ fürs Telefon.

Foto: cal

fach runtergefallen ist. »Docter Handy« bietet Express-Reparaturen innerhalb von 32 Stunden an, soweit das Gerät den Finaltest übersteht und irgendwie zu retten ist. Weitere Infos und Öffnungszeiten unter drhandy.de

cal

Deko-Bier im Keller

Taucherstammtisch trifft sich früher

Taucher zieht es bekanntlich in die Tiefe. So auch den zweiten Taucherstammtisch im Too Dark. Der nächste ist schon in Vorbereitung: bereits am 7. Juni ab 19 Uhr. Wegen eines Überraschungsgastes wird er auf Freitag verlegt.

Text: psk, Foto: toni



AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Fränks Schachcke

Gedankenblitze

Der Schnelldenker Robert Rabiega

Eine normale Turnier-schachpartie kann bis zu sechs Stunden dauern, doch es gibt auch spezielle Schacharten wie Schnellschach, bei der die Spieler eine halbe Stunde Bedenkzeit zur Verfügung haben, oder das besonders von Hob-byspielern praktizierte Blitzschach. Jeder Spie-ler bekommt hier ledig-lich fünf Minuten Bedenkzeit für die gesamte Partie, wer die Zeit über-schreitet, hat verloren. Ein Meister des Blitz-schachs ist der 42-jährige Berliner Großmeister Robert Rabiega. Im Tur-nierschach mit langer Bedenkzeit wurde er zwar 2000 auch schon Deutscher Meister, aber im Blitzten kann er es mit Weltklassespielern

aufnehmen. Er wurde dreimal deutscher Blitz-schachmeister und be-legte zahlreiche zweite und dritte Plätze. 2004 bezwang Rabiega den einstigen Weltklassespie-ler Robert Hübner bei der Deutschen Internet Blitzschach Meister-schaft. In der Diagrammstellung nach 19 Zügen steht Schwarz deutlich bes-ser. Weiß am Zug hätte mit seinem 20. Zug die Dame nach d2 stellen sollen (20.Dd2 Sc4 21. Dd4 Se5 und Weiß hat lediglich einen Bauern weniger). Doch manch-mal haben auch Genies einen Blackout. Ähnlich wie im Halbfinale um die Schachweltmeisterschaft gegen Viktor Kortschnoi 1980, als er in der 7.

Partie eine simple Sprin-gergabel übersah, spielte Hübner mit 20.De3?? einen Zug, den Rabiega sofort widerlegen konn-te. Wie?



Nach dem grauenhaften Zug von Hübner zog Rabiega 20... Sg4. Das droht ein Mat auf h2 und greift die Dame an. Beide Drohungen kann Weiß nicht gleich-zeitig abwehren.

So? Bei euch stand die Redaktion unter Wasser? Auch nicht schön.

In der Tat nicht. Die Redaktion ist wieder trocken, aber zum Um-bruch gab's Lasagne nur vom Einweggeschirr.

Wie konnte das nur pas-sieren? Hängt das mit der Gasflasche zusammen, die bei euch gesichtet wurde?

Es handelt sich dabei um ganz simple Kohlen-säure. Damit hat unser Chef lediglich versucht, einen verstopften Ab-fluss wieder frei zu krie-

gen. Leider ohne Erfolg. *Ach, hat er? Aus sicheren Quellen wissen wir aber anderes. Angeblich hat er einen illegalen Fracking-Versuch unternommen.*

Hat er? Und wir haben uns schon gewundert,

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

wie er es geschafft hat, mit einem Plastik-schlauch den Metallsy-phon des Waschbeckens

auf dem WC zu durch-stoßen.

Und was kommt in Zu-kunft? Genmanipulierter Mais auf Baumscheiben, ein kleines AKW hin-terem Kühlschranks? Eine Braunkohlegrube im Hof?

Immerhin kauft er nur noch Papier- und keine Plastiktüten mehr.

Warum tut er so etwas?

Reines Ablenkungsma-növer. Er will einfach nicht mehr auf Fußball angesprochen werden.

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

ProZentegeber
Verbrauchergemeinschaft

Gebührenfrei und ohne Umsatzzwang!
Der Prozentgeber in über 1300 Shops!

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Beratung und Begleitung in belastenden Situationen

Berliner Lösungswege

Maike Nordmann, Dipl.-Päd.
Solmsstr. 12, 10961 Berlin, 030/288 668 28
info@berliner-loesungswege.de
www.berliner-loesungswege.de

Urlaub im Bayerischen Wald

Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf, Hochseilklettergarten, Tennis, Skifahren...

Genießen Sie Ihren Aufenthalt im "Himmelreich"

auch für Gruppen und Vereine
Informationen unter: 09943-9510
www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
e.Mail: info@country-sporthotel.de



Karte: [OpenStreetMap](http://OpenStreetMap.org) www.openstreetmap.org

- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - Cantina Orange - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Wolllust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Malasree - Friedrichstr. 237
- 7 - Too Dark - Führlingerstr. 20a
- 8 - Backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 7
- 13 - Friseur Albrecht / Jolie - Zossener Str. 19
- 14 - Schrotti's Inn - Blücherstr. 9
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstraße 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorckstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstraße 31
- 21 - Aadana - Bergmannstr. 27
- 22 - Bunter Südstern - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In la Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Fundgrube - Wilhelmstr. 21-24
- 27 - Molinari & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - Elektroschach - Dudenstr. 28
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Straße 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Straße
- 33 - Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
- 35 - Anubys - Urbanstraße 171b
- 36 - Susi Wau - Hornstr. 2
- 37 - Wohnküche - Körferstraße 10
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40 - Es brennt – Kerzen - Hagelberger Str. 53
- 41 - Marinique - Monumentenstr. 29
- 42 - Kollo - Chantissopplatz 4
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - RA Niggemann - Friesenstr. 1
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
- 50 - Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
- 51 - Stadtalliance - Bernburger Str. 35
- 52 - Café Moskwa - Mehringplatz 13
- 53 - Just Jugging - Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Thikwa - Fidlich 40
- 55 - Mohr - Moritzplatz
- 56 - AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
- 57 - Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58 - OfStoff - Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova - Urbanstr. 30
- 60 - taktlos - Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Johannienstr. 2
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Leliland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Uhal - Mehningplatz 14
- 68 - taktlos 2 - Gneisenaust. 46/47
- 69 - Phaterra - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Maison Blanche - Körferstr. 15
- 72 - Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidlich 2
- 73 - Tee & Schokolade - Dresdener Str. 14
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Martinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Café Atemansult - Bergmannstr. 52
- 78 - KOMBI Consuit - Glogauer Str. 2
- 79 - Pony Salon - Diefenbachstraße 36
- 80 - Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84 - Bertl - Kottbuser Damm 79
- 85 - Sputnik - Hasenheide 54
- 86 - Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidlichstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentenfreistr. 53
- 91 - Tabae Tagespflege - Böckhstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Bruegge - Kottbuser Str. 13
- 97 - Agatha - Jahnstr. 15
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidlich 3
- 101 - Spätzle Express - Wiener Straße 11
- 102 - Tulu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 103 - Buddhisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 104 - Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28